Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Boppe.)

# Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 162. Sonntag, 14. Juli 1872.

## Deutschland.

**Berlin**, 12. Juli. Die Ernennung des Herrn v. Madai zum Polizeipräsidenten von Berlin ist jetzt definitiv erfolgt.

— Man schreibt der „Kreuzzeitung“: „Bei den jetzt bekannt gewordenen Gehalts-Verbesserungen der Gymnasiallehrer sind an den Anstalten, welche bisher in der zweiten Klasse standen, die Direktoren, welche noch kein hohes Dienstalter haben, ganz leer ausgegangen, sofern die Gehälter den Normal-Etat von 1803 erreicht hatten. Sie sind — vielleicht allein von allen Beamten des preußischen Staates — auf ihrem früheren Gehalte (von 1600 Thlr.) stehen geblieben. Es trifft dies bei den Theuerungs-Verhältnissen gewiß Manchen hart und es wäre zu wünschen, daß doch wenigstens vorübergehende Theuerungs-Zulagen bewilligt würden.

— In einer Verfügung des Kultusministers über die Zahl der Schüler in einer Landschule wird die in der Generalverfügung vom 17. August 1867 festgestellte Zahl von 80 als die geeignete festgehalten. Es könne nicht zugegeben werden, daß eine größere Zahl als 60 Schüler für einen Lehrer schon einen mehr als gewöhnlichen Aufwand an Arbeitskraft erfordere. Die normale Zahl 80 schließe nicht aus, daß ein Lehrer auch mehr Schüler unterrichten könne, und müsse, weil es nicht wohl angehe, unter allen Umständen bei mehr als 80 Schülern einen zweiten Lehrer anzustellen. In einzelnen Landestheilen gebe es Schulen von 100, ja 120 Schülern, in denen von Einem Lehrer mit Erfolg unterichtet werde.

— Der Reichshaushalts-Etat für das Jahr 1873 ist von dem Kaiser genehmigt und vollzogen worden.

— Die Zeitschrift: „Im Neuen Reich“ enthält einen Versuch, die charakteristischen Erscheinungen innerhalb der Fraktionen des Reichstages zu fixiren in Bezug auf Konfession und Lebensstellung ihrer Mitglieder, auf Kontingentirung derselben aus den einzelnen Provinzen, Staaten und Staatengruppen. Die Stärke der Fraktionen ist (nach dem Stand vom 1. Juni) folgende: Nationalliberale Fraktion 116 Mitglieder, 30.6 pCt. vom Ganzen, Centrum 66 M., 17.4 pCt., Konservative Fraktion 52 M., 13.7 pCt., Fortschrittspartei 45 M., 11.9 pCt., deutsche Reichspartei 36 M., 9.5 pCt., Liberale Reichspartei 32 M., 8.4 pCt., Polen 13 M., 3.4 pCt., ohne Fraktion (wohin auch Volkspartei, Socialdemokraten und Partikularisten gerechnet sind) 18 M., 4.7 pCt. Ziehen wir die nationalliberale Fraktion, die Fortschrittspartei und die liberale Reichspartei zusammen, so erhalten wir die liberale Richtung summirt mit 50.9 pCt. Stellen wir derselben die Kombination des Centrums und der Polen als antiliberal entgegen, so treffen wir auf 20.8 pCt. In zweiter Linie stehen dann die Konservativen mit 13.7 pCt. In der Mitte zwischen den beiden Hauptströmungen bleibt die deutsche Reichspartei mit 9.5 pCt. — Nach dem religiösen Bekenntniß sind vier jüdische Abgeordnete zu verzeichnen, von denen drei nationalliberal, einer fraktionslos ist. Im Uebrigen wiegt die evangelische Konfession vor in der konservativen Fraktion (ausnahmslos); es folgen die Fortschrittspartei, die nationalliberale Fraktion, die deutsche Reichspartei, die Fraktionslosen. Fast halb und halb Mischung der beiden christlichen Konfessionen stellt dar die liberale Reichspartei. Die katholische Konfession beherrscht das Centrum und die Polen in gleichem Maße. Eine eigenthümliche Erscheinung bieten die 4.5 pCt. evangelischer Mitglieder des Centrums. Es sind die Welfen. Das Centrum absorbirt von der Gesammtzahl der katholischen Abgeordneten nur 52.4 Prozent; wie weit diese Partei also das Recht in Anspruch nehmen darf, ihre Ansichten in katholischen Fragen als die Meinung aller deutschen Katholiken zu betrachten, erhellt einfach aus Zahlen. In Bezug auf die Vielfältigkeit des Lebensberufs in den Fraktionen ergiebt sich folgende abnehmende Reihe; nationalliberale Fraktion, Fortschrittspartei, Centrum, liberale Reichspartei, fraktionslose, Konservative, deutsche Reichspartei, Polen. Es finden sich nämlich bei den Polen 100 Prozent Landwirthe, in der deutschen Reichspartei 53.9 pCt. Landwirthe, in der konservativen Partei 53.7 pCt. Landwirthe. In vier anderen Fraktionen sind die Juristen am stärksten: national-liberale Fraktion 43.1 pCt. Juristen, Fraktionslose 38.8, Centrum 33.3, Fortschritt 33.3. Was die Vertretung der Landschaften in den Fraktionen betrifft, so scheinen am vielfachsten und gleichmäßigsten gemischt die national-liberale Fraktion und die Fortschrittspartei; in ihnen sind Landesmajoritäten nicht wahrnehmbar; am schroffsten treten natürlich die Majoritäten in der Fraktion der Polen auf, welche nur aus Abgeordneten der Provinzen Preußen und Posen besteht. Demnächst hat die liberale Reichspartei eine relative baierische Majorität mit 46.8 pCt. Hierauf folgt die deutsche Reichspartei, welche sich 44.4 pCt. aus Schlesien geholt hat; sodann das Centrum, welches beherrscht wird durch 34.8 pCt. Rheinländer mit der gewichtigen Unterstützung von 25.7 pCt. Baiern. In der rein preußischen konservativen Partei haben sich die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern einer Majorität von 57.2 pCt. bemächtigt.

**Gumbinnen**, 12. Juli. In der vergangenen Nacht ist es den Sicherheitsbehörden endlich gelungen, den wegen seiner Raubzüge in letzter Zeit viel genannten Schettulat zu verhaften.

**Glogau**, 8. Juli. Ueber den General-Lieutenant Grafen v. d. Groeben schreibt die „Br. Z.“: „Derselbe war mit dem Korpsgeneral v. Manteuffel, schon als dessen Korps bei Amiens stand, in Differenzen gerathen, die sich später so zuspitzten, daß Hr. Graf v. d. Groeben seine Versetzung beantragte. Diese ist auch erfolgt, er wurde als Kommandeur der 5. Division nach Frankfurt a. O. versetzt. Nun stand er zu Herrn v. Manteuffel in keinem dienstlichen Verhältnisse mehr. Ein Brief, welchen er von Frankfurt a. O. aus an Herrn v. Manteuffel schrieb, soll etwas scharfen Inhalts gewesen sein. Dieser Inhalt selbst wurde von Herrn v. Manteuffel als dienstlich angesehen. Er beantragte die Bestrafung des Herrn Grafen v. d. Groeben, welche bekanntlich erfolgte. Dieser trat die Haft vor etwa 14 Tagen auf hiesiger Festung an und lebte so zurückgezogen und von der Außenwelt sich so fern haltend, daß man ihn fast gar nicht zu sehen bekam. Gestern traf, wie bereits gemeldet, unerwartet die Allerhöchste Begnadigung ein und Herr General-Lieutenant Graf von der Groeben begab sich noch gestern nach Frankfurt a. O., um sofort wieder das Kommando der 5. Division zu übernehmen.

## Ausland.

**Wien**, 9. Juli. Der wohlunterrichtete „Wiener Korrespondent“ schreibt über die Reise des Kaisers Franz Joseph nach Berlin:

Ein hiesiges Organ, das zuweilen offiziösen Inspirationen nicht unzugänglich zu sein scheint, debütirt heute mit der Sensationsnachricht, daß auch die Kaiserin an dem projektirten Besuche des Kaisers in Berlin theilnehmen werde. „Da ferner die Erzherzoge Albrecht und Wilhelm den Kaiser in die neue deutsche Reichshauptstadt begleiten, und die Minister Andrassy, Kuhn, Lonyay und Auersperg die Reise mitmachen, so wird die öffentliche Meinung wohl schwerlich geneigt sein, an der politischen Bedeutung einer so glanzvollen Entrevue zu zweifeln. Man wird dabei um so mehr auf die Absicht wichtiger Vereinbarungen schließen, als mit dem Minister des Aeußern auch mehrere Ressortchefs in Berlin erwartet werden.“ Sie sehen, Sie werden mit einer förmlichen offiziellen Invasion in Berlin bedroht. In der That wird aber die Sache nicht so arg werden. Man braucht sich nur des äußerlichen Zweckes des Besuches, der ja der Theilnahme an den Herbstmanövern gilt, zu erinnern, um die Reise der Kaiserin wenig wahrscheinlich zu finden. In der That ist auch, wie ich mit aller Bestimmtheit vernehme, nichts derartiges in Aussicht genommen und den Berlinern wird es wohl für einen späteren Zeitpunkt vorbehalten sein, eine der reizendsten Frauen des österreichischen Kaiserstaates kennen zu lernen. Dagegen ist es durchaus wahrscheinlich, daß einige höhere Militärs den Kaiser begleiten und an den Manövern theilnehmen und fast selbstverständlich, daß auch Graf Andrassy sich im Gefolge des Kaisers befinden wird. Die Angabe, daß auch die beiderseitigen Ministerpräsidenten sich ihrem Kollegen vom gemeinsamen Ministerium anschließen werden, beruht offenbar auf der Heranziehung der Analogie vom vergangenen Jahre. Allein damals galt es, den deutschen Kaiser auf österreichischem Boden zu begrüßen, wozu die höchsten Funktionäre der Regierung berufen waren, ein Umstand, der Kaiser Wilhelm auch die vorübergehende Bekanntschaft mit dem Grafen Hohenwart erschloß. Aus alledem ist nur erkennbar, daß sich die öffentliche Meinung hier lebhaft und im sympathischsten Sinne mit der Berliner Zusammenkunft beschäftigt. Daß man derselben zuweilen auch Motive und Tendenzen unterschiebt, an welche von den maßgebenden Persönlichkeiten der einen Seite so wenig gedacht wird, wie von denen der anderen, ist am Ende begreiflich, im Ganzen aber hat man die Bedeutung der Entrevue richtig erfaßt. Und wenigstens in der einen Beziehung hat die allgemeine Auffassung einen erheblichen Fortschritt gemacht, daß sie die Spitze dieser Zusammenkunft nicht mehr als gegen Rußland gerichtet betrachtet. Für Berlin bedurfte es natürlich keines erläuternden Wortes in dieser Richtung, aber hier schien man doch sehr geneigt, dem Grafen Andrassy allerlei Aktionspläne recht zweifelhaften politischen Werthes zu unterschieben. Darin ist man jetzt, namentlich seit die allarmirenden Nachrichten bezüglich der Höhe des Kriegsbudgets anderen Platz gemacht, entschieden vernünftiger geworden. Bei dieser Gelegenheit will ich nicht unerwähnt lassen, daß das stets wieder auftauchende Gerücht, der Kaiser von Rußland werde ebenfalls zur Zeit der Anwesenheit des Kaisers Franz Joseph Berlin besuchen, jeder Begründung entbehrt. Ich habe Ihnen bereits vor Wochen gemeldet, daß Kaiser Alexander Rußland in diesem Sommer nicht verlassen wird. — Morgen empfängt der Kaiser die Deputation des kroatischen Landtages. Man erwartet eine im versöhnlichsten Tone gehaltene, aber den konstitutionellen Standpunkt des ungarischen Ministeriums streng wahrende Antwort des Kaisers auf die betreffende Ansprache.

Aus derselben Quelle erfahren wir, daß das Ministerium Lonyay nach dem Zusammentritt des ungarischen Parlaments einer Neubildung unterzogen werden soll. Der Korrespondent meldet:

**Wien**, 9. Juli. Trotz aller Dementirungsversuche erhalten sich die Nachrichten von einer Kabinetskrisis des Ministeriums Lonyay. In der That ist es wohl kaum zweifelhaft, daß das Gesammtministerium sofort nach erfolgter Konstituirung des Parlamentes seine Demission anbieten und erhalten wird. In Ungarn acceptirt man den parlamentarischen Begriff in dieser Ausdehnung und glaubt, daß auch durch irgend ein formelles äußeres Zeichen der Charakter des Ministeriums als eines Ministeriums der Kammermajorität festgestellt werden müsse. Nicht minder gewiß ist aber, daß wiederum Graf Lonyay mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt werde, und dieses wesentlich aus den heutigen Elementen zusammengesetzt sein wird, mit Ausnahme vielleicht des Portefeuilles der Justiz, das wohl in die Hände des Herrn von Fabinyi, gegenwärtigen Vicepräsidenten des Kassationshofes, übergehen wird.

**Wien**, 11. Juli. Der Kaiser hat heute die kroatische Adreßdeputation empfangen. Mazuraniec hielt im Namen der Deputation die Ansprache an den Kaiser, welcher in Beantwortung derselben seiner Befriedigung über die glückverheißende Haltung des kroatischen Landtags Ausdruck gab und Berücksichtigung aller von demselben bekundeten berechtigten Wünsche in Aussicht stellte. Nach dieser Richtung betonte der Kaiser namentlich, er werde auf Wunsch des Landtags den ungarischen Reichstag auffordern, daß von beiden Seiten Regnikolardeputationen über die erfahrungsmäßig nothwendig befundene Abänderung oder Ergänzung des Gesetzes vom Jahre 1868, welches die staatsrechtlichen Beziehungen beider Länder regelt und ein möglichst ausgedehntes Selbstbestimmungsrecht sichert, in Verhandlung treten.

**Bern**, 12. Juli. Die Bundesversammlung hat den Oberst Scherer von Zürich zum Mitglied des Bundesraths an Stelle des ausgetretenen Dr. Dubs gewählt.

**Paris**, 10. Juli. Herr Thiers hat heut wieder einmal ein oratorisches Kraftstück ausgeführt, das ihm wenige im besten Mannesalter stehende Rede-Athleten nachmachen werden; aber (man verzeihe uns das Gleichniß) eine Madame Saqui, welche mit 76 Jahren auf dem Thurmseil tanzt oder eine Dejazet, die in demselben Alter den jungen Richelieu spielt, machen doch immer nur einen beklemmenden und unerquicklichen Eindruck. Der Präsident plaidirte zuerst in der Budget-Kommission sein Anlehensprojekt und behauptete dann zur Vertheidigung seiner Steuerpläne einen ganzen geschlagenen Sommernachmittag lang die Tribüne der National-Versammlung. Cessez de vainere, rief Boileau dem großen König zu, où je cesse d'écrire. Beim bloßen Anhören der Ziffern, welche der Präsident heut aus dem unerschöpflichen Füllhorn seines Gedächtnisses schüttete, hat es den Abgeordneten geschwindelt; die Federn der Stenographen stöhnten unter dem Schwalle der wie von einem Mühlrade auf sie herabtriefenden Perioden, und Niemand steht uns dafür, daß der Präsident nicht noch des Abends mit zwei oder drei Diplomaten über die Rohstoffzölle oder mit dem Baron Rothschild über die Garantie-Milliarde konversirt. Wenn das keine „parlamentarische“ Regierung ist, so ist Herr Saint-Marc Girardin wirklich schwer zufrieden zu stellen.

In der Budget-Kommission ging Alles nach Wunsche. Herr Thiers gab in jeder Hinsicht die befriedigendsten Aufschlüsse; er rechtfertigte, was ihm nicht schwer fallen konnte, den 5prozentigen Typus; er erzählte von den verheißungsvollen Dispositionen des Auslandes und namentlich auch des deutschen Marktes, der sich noch von der vorjährigen Anleihe fern gehalten habe und diesmal mit wahrer Begeisterung in das Subskriptions-Konzert einfallen werde; er deutete endlich an, daß er, um einer auch nur momentanen Geldkrisis vorzubeugen, vielleicht bei der Nationalversammlung für die Bank von Frankreich um die ganz vorübergehende Erlaubniß nachsuchen werde, das Maximum ihres Notenumlaufs, welches kürzlich auf 2800 Millionen gebracht wurde, um weitere 400 Millionen zu erhöhen. Weitere Erleichterungen der Subskriptionen kamen noch zur Sprache: so gilt es jetzt für wahrscheinlich, daß als Deckung nicht blos baares Geld, sondern auch Staatspapiere angenommen werden, ein Vortheil, den die Bankwelt nicht hoch genug anzuschlagen wissen würde. Die Kommission fühlte sich in so vollkommenem Einklange mit Herrn Thiers, daß sie für das Referat mit 26 gegen 3 Stimmen ihre Wahl auf die dem Präsidenten am Meisten zusagende Persönlichkeit des Herrn Videt lenkte.

Anders verliefen die Dinge im Plenum, wo Hr. Thiers seine Batterien demaskirte und ein kombinirtes Steuersystem, welches er nicht direkt und auch nicht durch seinen Finanzminister, sondern durch einen Abgeordneten, Herrn Gaslonde, eingebracht hatte, mit der alten Hartnäckigkeit und Erbitterung vertheidigte. Dieses System ist in großen Zügen folgendes:

| | Erträgniß |
|---|---|
| 60 Zuschlagscent. auf die Patente | 39 Mill. |
| 40 - - - Thüren und Fenster | 12 - |
| 20 Zuschlagscent. auf die Personal- und Mobiliarsteuer | 9 - |
| zusammen | 60 Mill. |
| Dazu die schon votirten Steuern, nämlich: | |
| auf die Mobiliarwerthe | 15 - |
| auf die Hypothekenforderungen (nicht 6, wie die Kommission annahm, sondern, wie Herr Thiers wissen will, nur) | 3 - |
| auf die Metalle | 9 - |
| auf Alkohol | 20 - |
| und endlich (ohne Erbarmen!) auf Rohprodukte | 93 - |
| ergiebt das gewünschte Totale von | 200 Mill. |

Die Kommission hatte bekanntlich nur noch ein Restbedürfniß von 120 Millionen ausgerechnet. Die Differenz von 80 Millionen weist aber Herr Thiers unter wachsender Niedergeschlagenheit des Hauses in folgender Spezifikation nach:

| | |
|---|---|
| Differenz zwischen dem nominalen Zinsfuß der neuen Drei-Milliarden Anleihe von 5 und der reellen Verzinsung von 6 Prozent | 30 Mill. |
| kleine Spesen der Operation | 18 - |
| Mehrkosten der Kriegsverwaltung in Folge des neuen Heeresgesetzes (!) | 10 - |
| endlich als Reserve für etwaige Ausfälle in dem erstjährigen Erträgnisse der neuen Steuern | 22 - |
| Summa | 80 Mill. |

Nach diesen Prämissen ging Herr Thiers zu einer scharfen Offensive gegen die von der Kommission projektirte Steuer auf die Ziffer der jährlichen Absätze der Handelswelt über, ereiferte sich in Folge der widerspenstigen Haltung des Hauses immer mehr und schloß endlich mit der gewohnten Elegie über die Last der Regierungssorgen, welche bei ihm bekanntlich nur eine andere Form ist, seinen Hörern die Pistole auf die Brust zu setzen. Im Lauf dieser mehrstündigen Harangie wurde die Temperatur im Saale, sowohl die physische, als jene, von welcher einmal in dumpfen Tagen ein großer preußischer Kriegsmann gesprochen hat, immer unerträglicher, und schwere Gewitterwolken standen am Versailler Theaterhimmel, Kolophoniumblitze zuckten und der Blechdonner grollte, als glücklicherweise auf ein Zeichen des Herrn Grevy — der Vorhang fiel.

**Paris**, 12. Juli. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Rio de Janeiro vom 22. Juli werden sich die Liberalen bei den nächsten Wahlen nicht betheiligen. — Auf eine von der argentinischen Republik in beleidigenden Ausdrücken gehaltene, an die brasilianische Regierung gerichtete Note erwiederte die letztere, daß sie keineswegs Krieg suche; sollte es aber zu einem Kriege kommen, würde man sie darauf vorbereitet finden.

**London**, 10. Juli. Die gestrige Sitzung des Gefängnißkongresses, in welcher Gouverneur Haines aus New-Jersey präsidirte, war eine der am besten besuchten. Ein Mitglied des englischen Kabinets, der Kolonialminister Sir John Pakington, ließ sich in der Versammlung sehen und legte seine Ansichten über den Stand der Gefängnißfrage dar. Zur Besprechung gelangten zuvörderst drei Fragen, welche sich auf entlassene Gefangene beziehen. Erstens: Welches ist die beste Art, entlassene Gefangene zu unterstützen? worüber Herr Murray Browne in sehr sachverständiger Weise sprach. Zweitens: Welches sind die besten Mittel, um die Rehabilitation der Gefangenen zu sichern? Und endlich drittens: Welches sind die besten Mittel zur Unterdrückung verbrecherischer Kapitalanlage? Die letztere Fragestellung wird man in Deutschland am wenigsten verstehen. Unter criminal capitalists versteht man hier die ganze Klasse derjenigen, welche aus fremden Verbrechen und Lastern Nutzen ziehen: Hehler, Inhaber von Diebeshöhlen und Diebsherbergen, Bordellwirthe, Pfandleiher und andere.

mehr. Die Schilderungen dieser großstädtischen Verbrecherindustrie sind noch immer interessant, obgleich die Welt mit den Geheimnissen von Paris und London, sowie etlicher anderer Hauptstädte längst gesättigt worden ist. Psychologisch interessant ist die Stellung der amerikanischen Philanthropen für diese Klasse. Für den „armen Dieb" voll Mitleid, sind sie von Ingrimm gegen den Hehler erfüllt. Leider beschäftigen sich die Engländer mit vergleichender Gesetzgebung so gut wie gar nicht. Wenn ihnen die strengen Bestimmungen unseres deutschen Strafgesetzbuches bekannt wären, würden sie schneller zum Ziel gelangen, als bei ihrem experimentellen Herumtappen. Großen Beifall erntete ein Magistrate, der ein für allemal erklärte, daß er jeden Hehler doppelt so hart strafe, wie den Dieb. Für die auswärtigen Kongreßmitglieder hatte dies Thema ebenso wenig Interesse, wie das zweite, vorangegangene über die Rehabilitation. Herr Stephens aus Belgien hielt den einleitenden Vortrag, der übrigens eine beliebige andere Ueberschrift hätte führen können. Niemand wußte klar, was unter Rehabilitation zu verstehen sei, so schwirrten denn die Meinungen durcheinander wie ein Krähenschwarm an Herbstabenden. Es zeigte sich wiederholt, daß der Kongreß sehr schlecht vorbereitet war und überdies sich den Magen durch ein Uebermaß vor allen möglichen Dingen überladen hat. Der Unterschied in der formalen Bildung der Engländer und Amerikaner auf der einen, der Continentalen auf der anderen Seite tritt immer lebhafter hervor. Die Deutschen, Holländer, Belgier, Franzosen und Italiener sprechen fast immer zur Sache, während die Engländer und Amerikaner ihre immer langjähriger verdenden Erfahrungen vortragen und fast immer vom Vorsitzenden erinnert werden müssen, sich kurz zu fassen. So sehr scheinen sie an diese Erfahrungen gewohnt zu sein, daß sie solche Ermahnungen in bester Laune aufnehmen. Was die Vorsorge für entlassene Gefangene anbelangt, so will ich hier nur die eine Thatsache erwähnen, daß in England ungefähr 43 Gesellschaften bestehen, welche einen Theil ihrer Mittel von der Regierung beziehen. Aehnliches kommt auch in Deutschland vor. Nur darf daran erinnert werden, daß die größeren Städte bei weitem nicht thatkräftig genug die Unterstützung der der Hilfe bedürftigen und würdigen Gefangenen betreiben und in dieser Unterlassung zur Vermehrung des gewerbsmäßigen Verbrecherthums viel beitragen.

**London**, 11. Juli. Unterhaus. Lord Enfield beantwortet eine Anfrage Dodsen's dahin, Lord Lyons sei von seiner Regierung beauftragt, die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf die Landung gewisser Ausländer zu lenken, welche die französischen Behörden auf dem Dampfer „Marseille" eingeschifft hätten. Das Resultat der in dieser Sache gethanen Schritte könne er noch nicht mittheilen.

**Kopenhagen**, 12. Juli. Der bisherige Gesandte Dänemarks bei der Regierung der Vereinigten Staaten, Kammerherr v. Bille, ist, wie amtlich gemeldet wird, zum Gesandten in Stockholm ernannt. — Sicherem Vernehmen nach hat der Bureauchef im Ministerium des Auswärtigen, Legationsrath Lund, den Gesandtschaftsposten in Rom erhalten.

**Stockholm**, 12. Juli. Dem Vernehmen nach wird sich der König am 24. d. Mts. nach Aachen zum Gebrauche der dortigen Bäder begeben.

## Provinzielles.

**Stettin**, 13. Juli. Indem wir wiederholt auf die große Wichtigkeit der neuerdings angestrebten zeitgemäßen Reform der „städtischen Feuer-Sozietät" für sämmtliche Hausbesitzer Stettins hinweisen, bemerken wir gleichzeitig, daß die in der letzten Versammlung beschlossene Petition an den Magistrat bereits zahlreiche Unterschriften gefunden hat. Diese Petition liegt auch in der Buchhandlung des Herrn Otto Späthen, Breitestraße Nr. 41, sowie im Komtoir des Herrn Louis Bjözow, große Lastadie Nr. 76, zur Unterzeichnung auf.

— In Folge der nothwendigen Reparatur der s. Z. gemeldeten Brandbeschädigung des Dampfers „Franklin" kann derselbe nicht, wie ursprünglich bestimmt, bereits am 1., sondern erst am 15. k. Mts. wieder von hier nach Newyork expedirt werden.

— In letzter Nacht ist in dem, im früheren Feuerwehrgebäude am Neuenmarkt befindlichen Sell'schen Auktionslokale eingebrochen, wahrscheinlich aber sind die Diebe gestört worden, denn so viel vorläufig ermittelt, fehlt von den dort lagernden Sachen außer einer Flasche Wein, mit der die Diebe sich zur Ausführung ihres Vorhabens gestärkt, nichts. — Die Sache wäre an und für sich also von kaum einer Bedeutung, wenn dieser Diebstahlsversuch nicht zu einem anderen Bedenken anregte. In dem betreffenden Gebäude ist bekanntlich auch die häufig im Besitze großer Geldsummen befindliche „städtische Sparkasse", indessen wird, wie man uns mittheilt, zur Bewachung des Gebäudes ein „alter, schwächlicher Mann" gehalten, der kaum allen Eventualitäten gewachsen sein dürfte. Ist jene Mittheilung richtig, so dürfte es sich doch des erheblichen Risiko's wegen empfehlen, schon bei Zeiten „etwas kräftigere" Vorsichtsmaßregeln zu treffen, um ungebetenen Besuch von der Kasse abzuhalten.

— Die im Herbste jeden Jahres stattfindenden Dispositions-Beurlaubungen von Mannschaften zweijähriger Dienstzeit bieten ein Mittel, auch solche Gesuche um vorzeitige Entlassung von Leuten, denen zwar Billigkeitsgründe in den häuslichen Verhältnissen zur Seite stehen, welchen es aber andererseits an einer streng gesetzlichen Begründung fehlt, berücksichtigen zu können. Höherer Anordnung zufolge sollen derartige Gesuche von den Landräthen zu einer bestimmten Zeit den betreffenden Truppentheilen zugesandt werden. Deshalb mögen alle diejenigen Personen, welchen die vorzeitige Entlassung ihrer Söhne, häuslicher Verhältnisse wegen, nothwendig ist, ihre desfallsigen Gesuche (stempelpflichtig mit 5 Sgr.), in welchen die Verhältnisse sehr genau geschildert und die von der Ortspolizeibehörde hinsichtlich der Richtigkeit beglaubigt sein müssen, dem Landrathe des Kreises einreichen.

— Die seit gestern den Gegenstand des allgemeinen Tagesgespräches bildende traurige Entführungsgeschichte des Böckierschen Kindes ist immer noch nicht näher aufgeklärt. Von den gestern erwähnten beiden Weibern — der verehelichten Strauß und der unverehelichten Josephine Anton — hat Erstere zwar zugestanden, das Kind geraubt zu haben, indessen nachträglich versucht, die Schuld der Beiseiteschaffung desselben von sich abzuwälzen und solche ihrer Genossin aufzubürden. Da sonach über die Person der eigentlich Schuldigen, resp. darüber, ob wirklich ein Mord des Kindes stattgefunden hat, noch tiefes Dunkel schwebt, nahm die Polizeibehörde Veranlassung, die beiden Frauenzimmer in Begleitung des seit hier eingetroffenen Vaters des Kindes sowie eines Kriminalbeamten heute nochmals nach dem Walde führen zu lassen, in welchem das Kind verschwunden ist, um dort erneuerte Nachsuchungen nach demselben, resp. der Leiche desselben, vorzunehmen. Ob dieselben ein günstigeres Resultat, als die ersten Nachforschungen haben werden, bleibt abzuwarten.

— Die Brunnen- und Badeverwaltung von Freienwalde a. O. macht bekannt, daß sämmtliche Wohnungen daselbst besetzt sind und vor August solche nicht frei werden.

— Der Kreisrichter Arnold zu Lauenburg i. P. ist an das Kreisgericht in Stolp versetzt.

— Betriebs-Einnahmen: I. der Stammbahn Berlin-Stettin-Stargard: im Monat Juni 1872 286,915 Thlr., im Monat Juni 1871 295,700 Thlr., mithin im Monat Mai 1872 mehr 8749 Thaler, überhaupt im Jahre 1872 gegen 1871 mehr 203,084 Thlr.; II. der Zweigbahn Stargard-Cöslin-Colberg: im Monat Juni 1872 64,464 Thlr., im Monat Juni 1871 66,536 Thlr., mithin im Monat Juni 1872 mehr 2072 Thaler, überhaupt im Jahre 1872 gegen 1871 mehr 32,338 Thaler; III. der Zweigbahn Cöslin-Danzig: im Monat Juni 1872 38,913 Thaler, im Monat Juni 1871 28,061 Thaler, mithin im Monat Juni 1872 mehr 10,852 Thaler, überhaupt im Jahre 1872 gegen 1871 mehr 54,337 Thaler; IV. Vorpommersche Zweigbahnen: im Monat Juni 1872 68,167 Thaler, im Monat Juni 1871 81,606 Thlr., mithin im Monat Juni 1872 mehr 13,439 Thlr., überhaupt im Jahre 1872 gegen 1871 mehr 5041 Thlr.

**Grimmen**, 11. Juli. Gestern war der Regierungs-Rath Schück, Mitglied des Direktoriums der Berliner Nordbahn, hier anwesend, um über den Grunderwerb zu verhandeln. Wie verlautet, fanden hierbei die Forderungen der betreffenden Grundbesitzer ein so coulantes Entgegenkommen, daß eine Einigung mit den sämmtlichen hiesigen Interessenten sehr bald erreicht wurde. Weniger glatt sollen die Verhandlungen auf den benachbarten Gütern gegangen sein, nicht so sehr wegen der Höhe der gestellten Forderungen, als wegen des Mißtrauens, welches gegen das ganze Unternehmen gehegt wird.

— Die Rieselsche Central-Eisenbahn u. Reise-Comptoir (Neue Grünstraße 22 in Berlin) verkauft zu der Geuke'schen Vergnügungsfahrt nach der Schweiz Billets ab Leipzig nach Frankfurt am Main und zurück 2. Klasse 11 Thlr., 3. Klasse 7 Thlr. 20 Sgr., nach Appenweier und zurück 2. Klasse 16 Thlr. 15 Sgr. 3. Klasse 11 Thlr. 15 Sgr. nach Basel 2. Klasse 19 Thlr., 3. Klasse 13 Thlr. 15 Sgr. Die Abreise von Leipzig, welche mit Unterbrechung in Frankfurt a. M. und gemeinschaftlich bis Basel erfolgt, findet Sonnabend den 20. Juli früh statt und sind qu. Billets nur noch bis Dienstag den 16. cr. in obigem Komptoir verkäuflich.

— Herr C. Riesel (Neue Grünstraße 22 in Berlin) tritt seine Abreise nach dem Südharz, der goldenen Aue und Thüringen in Begleitung von jungen Leuten am 20. Juli an. Folgende höchst instruktive und anziehende Route wird eingehalten: Von Berlin bis Ballenstedt mit der Eisenbahn, Fußtour über Stollberg nach der Rothenburg, dem Kyffhäuser und Frankenhausen, (Besichtigung der großartigen erst kürzlich entdeckten Kalksteinhöhle) nach Nordhausen. Von hier nach Erfurt mit der Eisenbahn und weiter Besuch der Ilmenauer, Schwarzburger, Blankenburger, Saalfelder und Eichichter Gegend, sowie von Rudolstadt, Rudelsburg und Halle. Mit der Bahn nach Berlin zurück. (Beitrag 20 Thlr.)

## Vermischtes.

— Der „N.-Y. H.-Z." entnehmen wir nachstehende interessante Schilderung über das Bostoner Musikfest:

Der Verlauf des großen Bostoner Musik-Jubiläums hat in doppelter Beziehung überrascht. Während sein in bescheideneren Dimensionen gehaltener Vorgänger von 1869 in künstlerischer Beziehung höchst unbefriedigend ausfiel, ja nach mehr als einer Seite hin nur den Namen einer grandiosen Musik-Barbarei verdiente, dafür aber ein desto glänzenderes pekuniäres Resultat lieferte, stellt sich dieses Mal die Sache gerade umgekehrt. In musikalischer Beziehung ist Erstaunliches geleistet worden, Wirkungen sind erzielt worden, die selbst hochgespannte Erwartungen übertroffen haben. Die Gerechtigkeit erheischt, das leere Witzeln einerseits und das in kritischer Ueberweisheit Schwelgen andererseits Denen zu überlassen, welche die Concerte des Jubiläums selbst nicht gehört haben. Auch läßt sich unmöglich annehmen, daß die nach Zehntausenden zählenden Auditorien dieser Concerte durchgehends aus krassen Laien, Kindern oder Schwerhörigen bestanden haben, da es eine Thatsache ist, daß der Beifall, welcher an jedem Tage die einzelnen Nummern dieser großartigen Aufführungen begleitete, sich in denselben Dimensionen, wie jene selbst, hielt. In Betreff des Kassenerfolges befürchtet man diesmal jedoch das Schlimmste. Bis jetzt ist jedenfalls ein Deficit da. Man schätzt die Kosten des gesammten Jubiläums auf 800,000 Doll. Um sie in einer Woche zu decken, hatte man auf Durchschnitts-Auditorien von 35,000 Zuhörern gerechnet, von denen etwa 20,000 sich den Luxus reservirter Sitze à 5 Doll. gestatten würden. Statt dessen hat man es nie über 20,000 zahlende Zuhörer im Ganzen gebracht, und nur ein Mal wurde Herrn Gilmore, dem Leiter des Ganzen Unternehmens, die Genugthuung, das immense Parquet und die nicht weniger immensen Gallerien seines luftigen Baues (der übrigens in akustischer Beziehung ein Meisterwerk ist) ebenso gefüllt zu sehen, wie die etwa ein Drittel des ganzen Coliseums einnehmende Sänger- und Musikerestrade. Es war dieses an dem Tage, da das regierende Amerika, d. h. Präsident Grant, umgeben von einem halben Dutzend seiner höchsten Beamten, das Jubiläum besuchte. An diesem Concerte sollen 46,000 Zuhörer den schmetternden Prachtklängen der Europäischen Militärkapellen und den sonstigen musikalischen Genüssen gelauscht haben. Gilmore hat einen Fehler gemacht, indem er sein Kollosseum auf einen Platz baute, wo es von allen Seiten her nahe zugänglich ist. Hätte er es auf mindestens eine Meile im Umkreis absperren können, so wäre dadurch dem ins Unglaubliche, ins wahrhaft „Mammuthhafte" getriebenen System des „Raubhörerthums", von vornherein das Handwerk gelegt worden. Statt dessen umlagerten täglich ganze Legionen von „Freihörern" das Gebäude, aus dessen weit geöffneten Fenstern und Thüren die mächtigen Musikwellen der von 1000 Instrumenten, der gigantischen Orgel und den Militärkapellen gespielten Ouvertüren und Hymnen breit und von ins Freie drangen.

Und hier sei es gleich gesagt: in diesen instrumentalen Aufführungen lag der musikalische Schwerpunkt der Concerte. Mit überraschender Correktheit und einer Steigerung, deren Wirkung man selbst erfahren haben muß, brachte das ungeheure Orchester unter Carl Zerrahns bewährter Leitung seine Nummern in einer Weise zur Ausführung, der Niemand das Prädikat „grandios" wird versagen dürfen. Daneben erschienen die Chöre, welche dem Programm nach das ganze singende Neu-England umschlossen, durchaus nicht imposant, wie sehr sie auch im Laufe des Jubiläums an Sicherheit und Energie gewonnen haben. Von den drei europäischen Militär-Kapellen ist jede in ihrer Art zu gleicher Anerkennung berechtigt. Am Feurigsten und Elegantesten spielen die Franzosen. An Präcision, Sauberkeit und Fülle des Tones ist den Franzosen die Kapelle des Berliner Kaiser Franz Grenadier-Regiments überlegen. Vor allem bewundernswerth ist die Feinheit, mit welcher die Holz-Instrumente leicht tändelnde Begleitungs-Figuren zu geben wissen, wie sie beispielsweise in der „Oberon"-Ouverture oder in jener zu Nicolais „Weibern von Windsor" selbst den Streich-Instrumenten eines regulären Orchesters eine so schwer zu bewältigende Aufgabe bieten. Beiden, Deutschen sowohl wie Franzosen, sind die Engländer, was Pracht der äußeren Erscheinung anbelangt, weit überlegen. Ihre scharlach-rothen, reich mit Gold gestickten Uniformröcke, die riesigen Bärenmützen und die staatlichen Gestalten (an welch letzteren übrigens auch unter den Berliner Gardisten kein Mangel ist) sollen in den Gemüthern der sonst so frommen Neu-Engländerinnen mannichfaches, nicht allein musikalisches Unheil angerichtet haben. Was ihre Musik anbelangt, so scheinen sie sich im Allgemeinen mit leichteren Aufgaben zufrieden zu geben, diesen aber, so namentlich ihren geschmackvoll zusammengestellten Opern-Potpourris, werden sie mit höchster Virtuosität gerecht. Die verheißene russische Bande ist gar nicht erschienen, die irländische Kapelle aber soll vorhanden gewesen sein und deren Geschick ist in ein gewisses mysteriöses Dunkel gehüllt, was übrigens um so weniger zu sagen hat, als Irland auch ohne Musik in Boston zur Genüge vertreten ist.

Zum Schluß dieser flüchtigen Skizze noch ein Wort für patriotische deutsche Herzen. Nicht nur die deutsche Musik hat in Boston ihren ununterbrochenen Triumph gefeiert (und zwar in doppeltem Sinne, da nicht nur die deutschen Leistungen in erster Reihe standen, sondern auch die Programme, mit kaum nennenswerther Ausnahme, lediglich deutsche Componisten-Namen aufwiesen), auch das deutsche Bier hat glorreiche Tage in Boston gehabt. Im Herzen des neuengländischen Puritanismus hat Gambrinus, unter den schützenden Schwingen des Gesanges, seine Herrschaft ein für alle Mal etablirt. Wein und alles Alkoholartige waren verboten, aber Gerstensaft floß im Kolosseum selbst in Strömen. Unter der Sänger-Estrade befand sich des edlen Gambrinus Zwingburg, dort kreiste, durch eine kleine Armee von Aufwärtern vermittelt, der schäumende Becher, während die Choräle Händels und Bachs, die Ouvertüren Meyerbeers und Webers, der „Yankee Doodle" und des göttlichen Meisters Verdi „Ambos-Chor" das Kolosseum Klangwogen durchflutheten. Nahezu tausend Fässer sollen am Präsidenten-Tage dort unten getrunken worden sein — und man klage noch, daß das Amerikanerthum — das sich eben einer Peschka-Leutner wegen in einem wahren Massen-Wahnsinns-Strudel von Beifall heiser geschrieen, nun aus der schäumenden Fülle Pfaffschen Lagers Kraft schöpft, um den Kaiser Franz-Grenadier-Bläsern oder Johann Strauß ebenso zuzujubeln — für deutsche Civilisation in irgend welcher Form nicht empfindlich sei.

— (Eine mäßige Rechnung.) Der „Newyork Stockholder" hat berechnet, daß, wenn sämmtliche Lokomotiven auf die 125,000 Meilen Eisenbahnen der Welt in einer Linie hintereinander aufgestellt würden, sie von Newyork nach Chicago, eine Entfernung von nahezu 1000 englischen Meilen, reichen würden. Der Werth dieser Lokomotiven, jede zu 10,000 Dollars gerechnet, würde 2,640,000,000 Dollars, eine Summe, die mehr als hinreichend ist, um die Bundesschuld der Vereinigten Staaten zu tilgen.

— Im Königreich Polen, Gouvernement Siedlce, ereignete sich, wie wir der „Schl. Ztg." entnehmen, ein unerhörter Fall von religiösem Wahnsinn. Eine bäuerliche Schenkwirthin, Mutter einer zahlreichen Familie, äußerte sich öfters, sie trage Sehnsucht, eine heilige Märtyrerin zu werden. An einem Sonntage, als die Kinder und Hausgenossen sich in der Kirche befanden, kroch sie in den glühenden Backofen und verbrannte dort, so daß die Ueberreste ganz verkohlt waren.

**Paderborn**, 6. Juli. Eine abscheuliche That passirte vorgestern Morgen in einem Eisenbahnzuge bei Altenbecken, indem einer Dame von zwei mitreisenden Schwindlern während der Fahrt im Tunnel ein angeblich mit Chloroform getränktes Taschentuch unter die Nase gehalten und hierauf deren umgehängte Geldtasche geraubt werden sollte. Glücklicher Weise hatte das angewandte Betäubungsmittel seine Wirkung noch nicht gethan, als durch das Hülferufen der Dame die Passagiere in dem danebenstehenden Coupee aufmerksam wurden, worauf nach Statt gehabter Meldung an den Zugführer der Zug zum Stehen gebracht und die beiden Thäter verhaftet wurden. Gestern Abend sind dieselben gefänglich hier eingebracht und ist angeblich der Haupt-Attentäter ein früherer Mediciner aus Warburg.

## Telegraphische Depeschen.

**Hamburg**, 12. Juli. In der heute Nachmittag stattgehabten Extrasitzung der Bürgerschaft wurde der von C. Koyemann und Genossen beantragte, bereits in der Sitzung vom 10. d. M. berathene Gesetzentwurf wegen Umwandelungen der Hamburger Bankvaluta und zwar in der Weise, daß das Verhältniß von Banko zur Reichsmünze nach dem Course von 150 festgesetzt wird, mit 102 gegen 5 Stimmen angenommen.

**Versailles**, 12. Juli. (Nationalversammlung.) Thiers besteht neuerdings auf die Nothwendigkeit der Amortisirung, rechtfertigt die Forderung von 200 Millionen zu finanziellen Zwecken, zur militärischen Reorganisation und zur Herstellung des Gleichgewichts im Budget. Er wiederholt, daß er die konservative Republik aufrechterhalten werde und kündigt ein politisches Exposé vor dem Schluß der Kammer an.

## Börsenberichte.

**Stettin**, 13. Juli. Wetter heiß. Wind SO. Barometer 28" 4"'. Temperatur Mittags + 23° R.

An der Börse.

Weizen steigend, per 2000 Pfd. loco gelber geringer 68–75 ℛ, besserer und feiner 76–82 ℛ, per Juli 79 bis 79¾ ℛ bez, per Juli-August 78¼, ¾ ℛ bez., per August-September 77½–78 ℛ bez. u. Br., per September-Oktober 74–74½ ℛ bez. u. Br., per Frühjahr 71–71½ ℛ bez.

Roggen steigend, per 2000 Pfund loco inländischer 46–52 ℛ, russischer 46–49 ℛ, per Juli u. per Juli-August 48⅝–49½ ℛ bez., per August-September 49 bis 49½ ℛ bez., per September-Oktober 49¾, 50½, ⅜ ℛ bez., per Oktober-November do., per Frühjahr 49, 49¾, ½ ℛ bez., Br. u. Gd.

Gerste still, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45 bis 48½ ℛ.

Hafer fest, per 2000 Pfund loco nach Qualität 36 bis 46½ ℛ, per Juli-August 46 ℛ bez., per Septbr.-Oktober 43½ ℛ Gd.

Erbsen geschäftslos.

Rüböl still, per 200 Pfund loco 24 ℛ Br., per Juli August 23¾ ℛ Br., September-Oktober do.

Spiritus fester, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß 23⅔, 7/12 ℛ bez., per Juli 23⅚ ℛ bez., Juli-August 23⅔, ¾, ⅚ ℛ bez., August-September 23¼, ⅓, ⅜ ℛ bez., September-Oktober 20⅙, 5/24, ¼ ℛ bez., Oktober-November 18⅙ ℛ Gd., Frühjahr 18 5/24, 1/12, ⅙ ℛ bez. u. Br.

Winterrübsen per 2000 Pfd. loco 103–107½ ℛ, September-Oktober 108 ℛ bez.

Angemeldet: 7000 Centner Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 79¾ ℛ, Roggen 49 ℛ, Spiritus 23⅚ ℛ.

Landmarkt:

Weizen 80–84 ℛ, Roggen 50–53 ℛ, Gerste 40–43 ℛ, Hafer 30–34 ℛ, Erbsen 50–54 ℛ, Kartoffeln 14–18 ℛ, Heu pr. Ctr. 22½–27½ ℛ, Stroh per Schock 6–8 ℛ. Winterrübsen 96–98 ℛ.

## Familien-Nachrichten.

**[Ge]boren:** Ein Sohn: Herrn Emil Kaseburg (Stettin). — Herrn C. Schauer (Stettin). — Herrn L. Stüber (Grabow). —

**[G]estorben:** Rittergutsbesitzer Fritz von der Lancken (Plüggentin). —

Stettin, den 12. Juli 1872.

# Bekanntmachung und Warnung.

Laut amtlich hierher gerichteter ministerieller Mittheilung [sin]d in neuester Zeit schwach eingesalzene **Speckseiten** von **Amerika** über Bremen in Preu[ße]n importirt und nach einer nachträglichen Räucherung in [de]n Handel gebracht worden. Durch die mikroskopische Unter[su]chung ist in denselben eine große Anzahl **Trichinen** [w]elche theilweise noch im lebenden Zustande waren, nach[ge]wiesen worden.

Das Publikum wird daher, zumal von solchen trichinen[v]erdächtigen Speckseiten aus Amerika über Bremen auch an **hiesige** Handlungshäuser bereits über tausend Centner [im]portirt und andere dergleichen Importe noch zu erwarten [sin]d, vor dem Ankauf und Genuß solcher Speckseiten ge[wa]rnt und demselben dringend anempfohlen, sich zuvor die [Ge]wißheit von der erfolgten sorgfältigen mikroskopischen [Un]tersuchung des Speckes zu verschaffen und wird noch be[son]ders auf die Bekanntmachung der hiesigen Königlichen [Re]gierung vom 7. Juli 1864 (Amtsblatt de 1864 No. [..]) hingewiesen, wonach der Genuß trichinenhaltigen Flei[sch]es nur dann unschädlich ist, wenn dasselbe in Siedhitze [ge]kocht oder gebraten, oder anhaltend in starker Salzlake [ge]pökelt, oder heiß geräuchert ist.

**Die Verkäufer** werden aber darauf hingewiesen, [da]ß der §. 367 No. 7 des Strafgesetzbuchs denjenigen ver[ant]wortlich macht, welcher trichinenhaltiges Fleisch feil hält, [od]er verkauft.

Sache der Geschäftstreibenden ist es daher, vor dem Wei[ter]verkaufe der Waare sich genügende Sicherheit darüber zu [ver]schaffen, daß dieselbe nicht trichinenhaltig ist.

Königliche Polizei-Direktion.
J. V.
**Mannkopff.**

---

# Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Staatsstraße von Stettin bis [Go]llnow sind pro 1873 erforderlich:

I. für die Strecke Stettin—Damm.
130 Kbm. Kopfsteine,
286 do. Pflastersand,
392 do. gesiebter Kies zum Sommerwege.

II. für die Strecke Damm—Gollnow.
a. Von Station 1,36 bis Station 2,08.
600 Kbm. Chaussirungssteine (zur neuen Decklage),
297 do. gesiebter Kies zum Sommerwege und
75 do. scharfer Grand.
b. Von Station 2,08 bis Station 4,33.
180 Kbm. gesiebter Kies zum Sommerwege.
185 do. Chaussirungssteine.

Die Anlieferung dieser Materialien soll im Wege der [Sub]mission vergeben werden, wozu auf Sonnabend, den [..] Juli cr., Vormittags 11 Uhr, in meinem Bureau am [Sch]loßhofe, im Königl. Schloß, Termin ansteht, woselbst [sic]h die Bedingungen vorher eingesehen werden können. [H]ierauf Reflektirende wollen ihre Offerte versiegelt mit [ent]sprechender Aufschrift versehen bis zum oben genannten [Ta]ge frankirt daselbst einreichen.

Stettin, den 11. Juli 1872.

Der Wasser-Bauinspektor.
**Ulrich.**

---

Stettin, den 6. Mai 1872.

# Bekanntmachung.

Bei der heute nach Maaßgabe der §. §. 39, 41 und 47 [de]s Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung der [Re]ntenbanken im Beisein der Abgeordneten der Provinzial[ver]tretung und eines Notars stattgehabten 42. öffentlichen [Ve]rloosung von Pommerschen Rentenbriefen sind die in dem [na]chfolgenden Verzeichnisse **a.** aufgeführten Nummern gezogen [wo]rden, welche den Besitzern mit der Aufforderung ge[kün]digt werden, den Kapitalbetrag gegen Quittung und [Rü]ckgabe der ausgeloosten Pommerschen Rentenbriefe in [cou]rsfähigem Zustande mit den dazu gehörigen Zins[cou]pons Serie III. Nr. 13 bis incl. 16 nebst Talon vom [1.] Oktober 1872 ab, in unserm Kassenlokale gr. Ritterstraße [Nr]. 5 in Empfang zu nehmen.

Dies kann, soweit die Bestände der Kasse ausreichen, auch [sch]on früher geschehen, jedoch nur gegen Abzug von 4 % [Zi]nsen, vom Zahlungs- bis zum Fälligkeitstage.

Vom 1. Oktober 1872 ab, hört jede fernere Verzinsung [die]ser Rentenbriefe auf.

[Den] Inhabern von ausgeloosten und gekündigten Rentenbriefen [soll] bis auf Weiteres gestattet sein, die zu realisirenden [Re]ntenbriefe unter Beifügung einer vorschriftsmäßigen [Qu]ittung auf der Post an unsere Kasse einzusenden, worauf [auf] Verlangen die Uebersendung der Valuta auf gleichem [We]ge auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgen wird.

In dem Verzeichnisse **b.** sind die Nummern der bereits [frü]her ausgeloosten Rentenbriefe, welche noch nicht zur Zah[lun]g präsentirt sind, resp. die Nummern derjenigen Renten[bri]efe, deren Verjährung am Schlusse des Jahres 1871 [ein]getreten ist, abgedruckt. — Die Inhaber der betreffendes [Re]ntenbriefe werden zur Vermeidung ferneren Zins-Verlusten [an] die Erhebung ihrer Kapitalien erinnert, und darauf auf[me]rksam gemacht, daß nach §. 44 des Rentenbankgesetzes [vo]m 2. März 1850 die aus den Fälligkeitsterminen vom [1.] April und 1. Oktober 1862 verlooften Rentenbriefe mit [de]m Schlusse dieses Jahres verjähren.

### Verzeichniß a.

**Littr. A. zu 1000 Thlr.**
Nr. 177, 400, 484, 1016, 1120, 1131, 1165, 1454 [..]3, 1856, 2081, 2152, 2228, 2380, 2442, 2642, 2915 [..]9, 3089, 3188, 3242, 3463, 3531, 3639, 4030, 4050, [..]6,

**Littr. B zu 500 Thlr.**
Nr. 341, 522, 562, 671, 878, 910, 1005,

**Littr. C. zu 100 Thlr.**
Nr. 229, 316, 578, 819, 826, 880, 1091, 1381, 1629, [..]4, 1955, 2172, 2276, 2594, 2612, 2675, 2676, 2892, [..]9, 3354, 3493, 3570, 3574, 3758, 4088, 4322, 4425, [..]6, 4816, 4893, 5318, 5535, 5595, 5596, 5820,

**Littr. D. zu 25 Thlr.**
Nr. 6, 230, 414, 867, 926, 1947, 1997, 2005, 2042 [..]4, 2350, 2368, 2414, 2711, 3191, 3437, 3439. 3449 [..]7.

**Littr. E. zu 10 Thlr.**
Sämmtliche Rentenbriefe **Littr. E.** sind ausgeloost resp. gekündigt.

### Verzeichniß b.

der bereits in früheren Terminen ausgeloosten noch rückständigen Pommerschen Rentenbriefe.

**Littr. A. zu 1000 Thlr.**
1. Oktober 1868 Nr. 87.
1. April 1870 Nr. 3773.
1. Oktober 1870 Nr. 169, 844, 2389,
1. April 1871 Nr. 666, 1154,
1. Oktober 1871 Nr. 1890.

**Littr. B. zu 500 Thlr.**
1. Oktober 1869 Nr. 1025, 1126.
1. Oktober 1870 Nr. 227, 447.
1. April 1872 687.

**Littr. C. zu 100 Thlr.**
1. April 1867 Nr. 1468.
1. Oktober 1867 Nr 2048, 2299, 4746, 5618.
1. April 1868 Nr. 2504, 4592.
1. Oktober 1868 Nr. 408, 2517, 5012,
1. April 1869 Nr. 2232, 2800, 3461, 4305, 5499.
1. Oktober 1869 Nr. 1951, 2366. 3696,
1. April 1870 Nr. 315, 324, 432, 911, 1072, 1572, 2349, 3051, 4954.
1. Oktober 1870 Nr. 1025, 1117, 1264, 2417, 2459, 2735, 2924, 4101, 4328, 5333.
1. April 1871 Nr. 1051, 1267, 1667, 2650, 3690 5472.
1. Oktober 1871 Nr. 338, 901, 1197, 1410, 2472 3049, 4058, 4892, 5699.
1. April 1872 Nr. 220, 776, 1612, 1656, 1756, 2527, 2604, 2831, 3056, 3118, 4170, 4950

**Littr. D. zu 25 Thlr.**
1. April 1863 Nr. 3083.
1. Oktober 1863 Nr. 912.
1. April 1867 Nr. 735, 3896.
1. Oktober 1867 Nr. 842, 947, 1594, 2106.
1. April 1868 Nr. 734, 2382, 3413,
1. Oktober 1868 Nr. 848.
1. April 1869 Nr. 1223, 1536.
1. Oktober 1869 Nr. 820, 1719, 1982, 3643,
1. April 1870 Nr. 1405, 1742, 1749, 2533.
1. Oktober 1870 Nr. 746, 833, 901, 1724, 2778, 3071,
1. April 1871 Nr. 1337.
1. Oktober 1871 Nr. 597, 599, 1902,
1. April 1872 Nr. 28, 550, 1024, 1569, 1717, 3832, 3862, 3895, 3907, 3932

**C. Verjährte Rentenbriefe**
aus dem Fälligkeitstermin pro 1. April 1861
Littr. E. zu 10 Thlr. Nr. 1053.
aus dem Fälligkeitstermin pro 1. Oktober 1861
Littr. E. zu 10 Thlr. Nr. 4300.

**Königliche Direktion**
der Rentenbank für die Provinz Pommern.

---

Meine an der Ostkaserne und in unmittelbarer Nähe des projektirten neuen Bahnhofes der Berliner Nord-Eisenbahn belegene, auf das bequemste eingerichtete Schankwirthschaft, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern rc. und kleinem Garten, will ich jetzt gleich oder zum 1. Oktober cr. im Ganzen oder theilweise mit sämmtlichen Utensilien auf mehrere Jahre und unter sehr günstigen Bedingungen, wegen meines andauernden Fußleidens verpachten.

**Fr. Greese,** Demmin.

---

Eine Pachtung von 700 Morg. Acker und 200 M. Wiesen kann sofort übernommen werden, erforderl. Kapital 8000 Thlr. N. in d. Exp. d. Bl.

---

Ein in einer Stadt Hinterpommerns, dicht am Bahnhof belegener Gasthof, mit großen Stallräumen, Garten, Kegelbahn und ca. 3 Morgen gutem Acker unmittelbar dahinter, ist Theilungshalber billig zu verkaufen.

Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

---



# Stettin-Wollin-Camminer Dampfschifffahrt

nach den Badeörtern Neuendorf bei Wollin und Berg Dievenow bei Cammin.

Vom Montag, den 17. Juni cr., bis auf Weiteres, **tägliche** Verbindung mit Ausnahme der Sonntage abwechselnd durch die Personen-Dampfschiffe:

**„die Dievenow“**, Capt. Last,
**„Misdroy“**, Capt. Ruth,
**Wolliner Greif,**
Capt. Radmann.

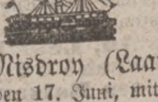
| Von Stettin | Von Cammin |
|---|---|
| 12½ Uhr Mittags. | 9 Uhr Morgens. |
| aus Wollin nach Cammin | aus Wollin nach Stettin |
| 3½ Uhr Nachmittags. | 10½ Uhr Vormittags. |

In Cammin Postverbindung nach und von Gülzow, Greifenberg und Treptow, sowie Dampfschiffverbindung nach Dievenow zum Anschluß an die Schiffe.

Alles Andere laut Tarifen und Reglement am Bord der Schiffe.

**J. F. Bräunlich**
Stettin, Dampfschiffs-Bollwerk Nr. 2.

---



## Nach und von Misdroy (Laatziger Ablage)

fahren vom Montag, den 17. Juni, mit welchem Tage die Fahrt von Stettin aus beginnt, bis auf Weiteres an den Wochentagen abwechselnd die Personen-Dampfschiffe:

**„Misdroy,“** Capt. Ruth,
**„die Dievenow“**, Capt. Last,
**„Wolliner Greif,“**
Capt. Radmann.

| Von Stettin | Von Misdroy (Laatziger Ablage) |
|---|---|
| 12½ Uhr Mittags. | 7 Uhr Morgens. |

Alles Andere laut Tarifen u. Reglement am Bord der Schiffe.

**J. F. Bräunlich.**
Dampfschiffs-Bollwerk Nr. 2.

---

## Regelmäßige Dampfschiffahrt
zwischen
# Stettin und Swinemünde

(Badeorte **Heringsdorf** und **Ahlbeck**), vermittelst der eleganten, auf das Bequemste eingerichteten, mit Herren- und Damen-Kajüten versehenen, Passagier-Dampfschiffe:

**„Princes Royal Victoria,“**
Capt. Diedrichsen,
**„das Haff“**, Capt. Hart,
**„der Kaiser“**, Capt. Bade.

Vom Sonnabend, den 22. Juni d. J. bis auf Weiteres

**Abfahrt von Stettin nach Swinemünde**

| D. Pr. R. Victoria. | | D. Das Haff. | |
|---|---|---|---|
| Montag, Mittwoch, Freitag | 12½ Uhr Mittags. | Dienstag, Donnerstag, Sonnabend | 12½ Uhr Mittags. |

D. **Der Kaiser.**
Dienstag, Donnerstag, 12½ Uhr Mittags,
Sonnabend, 1¼ Uhr Mittags.

**Abfahrt von Swinemünde nach Stettin:**

| D. Pr. R. Victoria, | | D. Das Haff, | |
|---|---|---|---|
| Dienstag, Donnerstag, Sonnabend | 10 Uhr Vormittags. | Montag, Mittwoch, Freitag | 10 Uhr Vormittags. |

D. **Der Kaiser,**
Montag, Mittwoch, Freitag, 7½ Uhr Morgens.

**Passage-Preise bis auf Weitere:**

| Einzel-Billet | | Tages-Billet | |
|---|---|---|---|
| I. Caj. | II. Caj. | I. Caj. | II. Caj. |
| 1½ Thlr. | 1 Thlr. | 2 Thlr. | 1⅓ Thlr. |

Kinder von 2—12 Jahren halben Preis.
Tages-Billets haben zum andern Tage Gültigkeit.
**Saison-Billets** gültig auf 3 Monat für die regelmäßigen Fahrten mit den Schiffen:
**Der Kaiser** und **Das Haff** . . . . 6 Thlr.
**Prinzess Royal Victoria** . . . . 6 „
**Mit allen drei Schiffen** . . . . . . . 10 „

Stettin, im Juni 1872.

**J. F. Bräunlich,** Stettin, Dampfschiffbollwerk 2.
**Die Direktion** des Baltischen Lloyd, Dampfschiffbollwerk 3.

---

# BALTISCHER LLOYD,

Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Mit Anschluß an die regelmäßige Fahrt nach Swinemünde werden mit dem Dampfschiff

**„DER KAISER“**

jeden **Donnerstag** und **Sonnabend** Passagiere nach **Rügen** (Putbus—Lauterbach) und von dort zurück befördert.

Abfahrt von **Stettin**
am Donnerstag 12½ Uhr Mittags.
am Dienstag 1¼ Uhr Mittags.
Abfahrt von **Swinemünde** 4½ Uhr Nachmittags.
Abfahrt von **Rügen** Montag und Freitag Morgens gegen 4 Uhr.

Bei genügender Betheiligung fährt das Schiff jeden Sonntag von **Lauterbach** nach **Saßnitz, Stubbenkammer** und zurück.

Abfahrt von Lauterbach Morgens 8 Uhr.
Rückfahrt von Stubbenkammer Nachmittags 4 Uhr.

**Passage-Preise hierfür sind:**
Von Stettin nach Rügen oder zurück . . . . 3 Thlr.
„ Stettin nach Rügen und zurück . . . . 4 „
„ Swinemünde nach Rügen oder zurück . . 2 „
„ Swinemünde nach Rügen und zurück . . 3 „
„ Lauterbach nach Saßnitz oder Stubbenkammer und am selben Tage zurück . . . 1 „

Tages-Billets nach Rügen behalten zur Rückfahrt acht Tage Gültigkeit.

Bei **Heringsdorf** werden Passagiere, sofern das Wetter es gestattet, ausgenommen u. gelandet, wofür 10 Sgr. pro Person erhoben wird.

Stettin, 1872.

**Die Direction**
des Baltischen Lloyd.
Dampfschiffbollwerk 3.

---

# Stettin—Copenhagen.

A. I. Postdampfer **„Titania“**, Capt. **Ziemke.**

**Abfahrt von**
**Stettin** jeden Mittwoch u. Sonnabend Nachm. 1½ Uhr
**Copenhagen** jeden Montag und Donnerstag Nachm. 3 Uhr
Hin- und Retourbillets (4 Wochen Gültigkeit.)
1. Cajüte 8 Thlr., 2. Cajüte 6 Thlr., Deckplatz 3 Thlr.

**Rud. Christ. Gribel** in **Stettin.**

---

**73. große von hoher Regierung genehmigte und garantirte Lotterie.**

**Hauptgewinne:** 120,000 Thlr., im glücklichen Falle 80,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, im Ganzen für 2 Millionen 41,500 Thlr. Gewinne, die binnen sechs Monaten gezogen werden müssen!

Ziehung 1. Klasse den 25. u. 26. Juli d. J.

**Amtliche Originalloose**, für dieselbe das Ganze für 4 Thlr., das Halbe für 2 Thlr., das Viertel für 1 Thaler, das Achtel für 15 Sgr., empfiehlt unter Zusicherung pünktlicher Zusendung der **amtlichen Pläne,** Listen und Gewinngelder.

**Siegmund Levy,** Hauptkollekteur,
**Neuer Wall 48, Hamburg.**

---

**Hannov. Pferde-Verloosung.**
Ziehung am 15. Juli.

Loose à 1 Thlr. versendet nur noch bis zum 13. d. Mts. das General-Debit

**Rob. Th. Schröder,**
Stettin, Schuhstraße 4.

P. S. Bei der letzten Neubrandenburger Pferde-Verloosung fielen in meine Collekte 7 der edelsten Pferde. Gewinnlisten franko und gratis.

---

Auf dem Gutshofe zu Pinnow bei Kasekow stehen 106 fette Hammel und einige fette Kühe zum Verkauf.

---

**Besonders vortheilhafte**
## Glücksofferte.
Glück und Segen bei Cohn.

**Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über**
**1 Million 860,000 Thlr.**

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum durch Gewinne bedeutend vemehrt,** sie enthält nur **58,000** Loose und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen **folg. Gewinne sicher gewonnen,** nämlich 1 Gew. **100,000 Thlr.** speciel **Thlr. 60,000, 40 000, 24,000, 16,000, 12,000, 10 000, 3** mal **8000, 3** mal **6000, 4** mal **4800 1** mal **4400, 7** mal **4000, 9** mal **3200, 10** mal **2400, 26** mal **2000, 4** mal **1600, 53** mal **1200, 103** mal **800, 5** mal **600 2** mal **480, 205** mal **400, 255** mal **200, 5** mal **120, 340** mal **80, 14,610** mal **44, 40, 13,750** mal **20, 8, 6, 4 & 2 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den

**17ten und 18ten Juli d. J.**

festgestellt und kostet **hierzu**
**das ganze Original-Loose nur 4 Thlr.**
**das halbe do. 2 „**
**das viertel do. 1 „**

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages,** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

**die Versendung der Gewinngelder**

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem die **bei mir Betheiligten** schon die **grössten Hauptgewinne** von **Thaler 100,000 60,000, 50,000,** oftmals **40,000, 20,000,** sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler etc. etc. und jüngst** in den im **Monat Mai d. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesammtsumme von über 80,000 Thlr.** laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

☞ **Jede Bestellung** auf diese Original-Loose kann man **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

**Laz. Sam. Cohn** in **Hamburg,**
**Haupt-Comtoir,** Bank- u. Wechselgeschäft.

---

| | | |
|---|---|---|
| Haupt-Gewinn ev. 300,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung | **Glücks-Anzeige.** | Die Gewinne garantirt der Staat. |

**Einladung zur Betheiligung an die**
## Gewinn-Chancen
**der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über**
**4 Millionen 650,000 M.**
**sicher gewonnen werden müssen.**

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur noch 58,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. 300,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung oder 100,000 Thaler Pr. Crt. speciell Mark Crt. 150,000, 100,000, 60,000, 40,000, 30,000, 25,000, 3 mal 20,000, 3 mal 15,000, 4 mal 12,000, 1 mal 11,000, 7 mal 10,000, 9 mal 8000, 10 mal 6000, 26 mal 5000, 4 mal 4000, 53 mal 3000, 103 mal 2000, 212 mal 1500, 1200, 1000, 600 mal 500, 300, 200, 14,600 mal 110, 20 mal 100, 50, 13,740 mal 20, 15 10 u. 5 Mark, und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die zweite Gewinnziehung ist **amtlich** auf den **17. und 18. Juli d. J.** festgestellt, u. kostet hierzu die Renovation für
**das ganze Original-Loos nur 4 Thlr.**
**das halbe do. nur 2 Thlr.**
**das viertel do. nur 1 Thlr.**

und werden diese **vom Staate garantirten Original-Loose** (keine verbotenen Promessen) **gegen frankirte Einsendung des Betrages** oder **gegen Postverschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit den Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort** die amtliche Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt **von mir direct** an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

☞ **Jede Bestellung** kann man einfach eine **Posteinzahlungskarte** machen.

☞ **Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an**

**Samuel Heckscher sen.,**
Banquier u. Wechsel-Comtoir in Hamburg.

---

# Zwirn!

Wir fabriciren gute **Hanfzwirne,** der schwarze ist wie Seide, der weiße und graue sehr schön; hiervon sind zum Versuch 12 Stück als 48 Strähn in langer Weife für 1 Thaler durch Postvorschuß zu haben.

**C. J. Schmidt & Sohn,**
in **Wurzen** in Sachsen.

**31,500 Gewinne**
enthält die vom Staate garantirte neue
## grosse Geld-Verloosung.
Der grösste Gewinn ist event.
## 120,000 Thlr.
Ausserdem kommen zur Entscheidung:
**Gewinne** von Thlr **80,000**, **40,000**, **25,000**, **20,000**, **15,000**, **12,0000** 2 a **10,000**, 3 a **8,000**, 3 a **5,000**, 13 a **4,000**, 35 a **2,000**, 155 a **1,000**, 310 a **400**, 440 a **200**, 575 a **100**, Thlr. etc. etc. welche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung gelangen
Iste Ziehung den 25. und 26. Juli d. J.
Hierzu versende ich ganze Loose a 4 Thlr., halbe Loose a 2 Thlr. und viertel Loose a 1 Thlr.
gegen frankirte Einsendung des Betrages (am Bequemsten per Postanweisung oder per Postvorschuss).
Amtliche Pläne werden gratis beigefügt und nach stattgehabter Ziehung, amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder prompt zugesandt.
Man wende sich baldigst direct an
**L. S. Weinberg Wwe.,**
Bank- und Wechselgeschäft,
**Hamburg.**

---

**Nur 4 Thlr. Pr. Crt.**
kostet ein ganzes Original-Loos zur ersten Abtheilung der von der Herzoglich Braunschweigischen Landes-Regierung genehmigten und garantirten
**Capitalienverloosung,**
welche am 25. u. 26. Juli d. J. stattfindet.
In einem Zeitraum von ca 5 Monaten kommen in 6 Abtheilungen
## 2.041.500 Thlr.
darunter Haupttreffer von ev.
**Thaler 120,000. 80,000. 40,000. 25,000. 20,000. 15,000. 12,000, 2 a 10,000. 8 a 8000. 6000. 3 a 5000 13 a 4000. 2600. 35 a 2000. 1500. 155 a 1000. 310 a 400 Thlr. u. s. w. u. s. w.**
sicher zur Entscheidung.
Es ist somit Gelegenheit geboten, auf eine solide und wenig kostspielige Weise dem Glücke die Hand zu bieten und lade daher zu einer recht regen Betheiligung ergebenst ein. Werthe Aufträge unter Beifügung des Kostenpreises werden selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten, sowie Gewinngelder 2c. versende sofort nach Entscheidung.
**A. Goldfarb,**
Staatseffekten-Handlung in Hamburg.
NB. Pläne zur gefl. Ansicht gratis.

---

**Greifswalder**
## Pferde-Verloosung
Ziehung im September.
Es werden **nur** Pferde verloost. Loose a 1 **Thlr.** durch
**Gellentien & Winther,**
**Stralsund.**
Bewerbungen um Agenturen erbitten baldigst.

---

## Wasserglas,
**bestes** und **billigstes Waschmittel** für **Wolle, gesponnene Garne** und **Hauswäsche** jeder Art, mit Ersparniß von mindestens 50 pCt. an Seife u. Arbeit, empfiehlt in Original-Fässern von ca. 4 Ctr. Inhalt
**Verein für chemische Industrie auf Actien.**
Comtoir: Dampfschiffbollwerk 3.

---

**DACHPAPPE**
**Steinkohlentheer, Asphalt** 2c.
empfehlen
**L. Haurwitz & Co.,**
Comtoir Frauenstraße 11—12.

---

Meine seit **32 Jahren** als beste anerkannte
**seidene Müller-Gaze**
**(Beuteltuch)**
empfiehlt
**Wilhelm Landwehr**
**in Berlin.**
**Alleiniger** Fabrikant in **Deutschland.**

---

## Lapidar-Theer
zum wasserdichten Ueberzuge jeder Art Bedachung, besonders alter und neuer Pappdächer, wetterfestem Anstrich von Holz, Eisen und Mauerwerk empfing und empfiehlt in Tonnen von ca. 3 Ctr. Inhalt mit $6^2/_3$ Rt. per Tonne.
**H. Lämmerhirt,**
Krautmarkt 11.

---

## Schiffsgelegenheit
von
**Bremen nach Nordamerika.**
Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und New-Orleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston.**
Die Passagier-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft ertheilt.
**Bremen.**
**Ed. Jehon.**
Schiffsreder und Konsul.
**Comtoir: Langestraße 54.**

---

Fabrik eiserner Dächer, Treppen, Thüren, Treibhäuser, **Jalousien, Bettstellen,** und jeder Eisenconstruction.
Kornreinigungs-Maschinen.

Bau- und Kunstschlosserei
## J. Gollnow
**Stettin.**

Fabrik feuer- u. diebessicherer eiserner **Geldschränke.**
Drehrollen neuest. Construction, Strassen-, Garten-, und Balcon-Gitter, Electrische Glockenzüge.

**Fabrik** vor dem Königsthor am Wege nach Grabow.
**Lager** von Eisenbahnschienen u. Trägern
Comtoir und Lager Pelzerstrasse 2.

---

**9, Schuhstraße 9.**
## Grösstes Schuhlager,
**billigste Preise.**
Der kleine Laden von **Hermann Cosmar,**
**9, Schuhstraße 9.**

---

## Steppdecken, Reisedecken,
## Badehemden, Bademäntel,
**Wasserlaken, Wasserbinden etc.**
empfiehlt billigst
**die Leinenwaarenhandlung und das Wäsche-Magazin von**
**E. Aren, Breitestr. 33.**

---

**Die Pianofortefabrik von Bennewitz**
**in Berlin, Französischestraße 15.**
empfiehlt seine dauerhaft und solid gearbeiteten Pianinos in Nußbaum und Polysander unter mehrjähriger Garantie.

---

Keine Pflanze des Erdballs vereinigt so glücklich die heilsamsten Wirkungen auf die gesammten Organe der **Athmung** und **Verdauung** mit so enormer, konstanter Kräftigung des ganzen **Nerven-** und **Muskelsystems** als das Universalheilmittel der Indianer, die **Coca** aus **Peru,** was Autoritäten wie **A. v. Humboldt,** v. Martius, Lanza u. A. als Augenzeugen des gänzlichen Mangels der **Tuberkulose** (bei den Andesbewohnern) wie der fabelhaften Kraftleistungen der Koqueros (ohne jede andere Nahrung) bewundernd bestätigen. Hierauf fussend unterwarf Prof. Dr Sampson die Coca in ihrem Vaterlande gründl. Studien und Versuchen, deren an den schwersten Krankheiten bewährtes Endresultat die
## Coca-Pillen I, II & III
sind. Coca I erzielt bei **Hals-, Brust- und Lungenleiden** selbst in vorgeschr. Stadien noch glänzende Resultate: Coca II beseitigt die hartnäckigsten Störungen der **Verdauung,** Magenkatarrh, **Hämorrhoidalbeschwerden,** Appetitlosigkeit etc. und die Coca III ist das wirksamste, ja unersetzliche Heilmittel gegen allgemeine **Nervenschwäche,** Hypochondrie, Hysterie und namentlich gegen spez **Schwäche-Zustände** (Pollutionen, Impotenz etc.). Preis nach der preuss. Arzn. Taxe 1 Thlr., 6 Schachteln 5 Thlr. Näheres sagt s. wissenschaftl. Abhandlung über die Coca, gratis franko durch die **Mohren-Apotheke** in **Mainz.**

---

**Balsam Bilfinger**
**gegen Rheumatismus und Gicht**
geprüft von den grössten Autoritäten Deutschlands, Frankreichs und Englands:
**Radicalheilmittel** selbst in den hartnäckigsten Fällen.
Mit dem grössten Erfolg angewendet in den **Hospitälern** zu **Berlin, Leipzig** u. **Paris.**
**Preis pro 1/1 Flasche 1 Thlr. 10 Sgr., pr. 1/2 Flasche 22 1/2 Sgr.**
**Für den Erfolg garantirt der Erfinder dieses Balsams.**
**Depot in Stettin bei G. Weichbrodt, Hofapotheke.**

**Klinik**
**für Rheumatismus und Gichtleidende,**
in welcher die Heilung durch Anwendung des Balsam Bilfinger bewirkt wird.
**Berlin, Zimmerstrasse 77, II. Etage.**
**Sprechstunden:** Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 2—5 Uhr.
**Gratis-Consultation:** Mittwoch und Sonnabend, Vormittag von 8—12 Uhr.
Aufnahme zur Verpflegung in der Anstalt täglich.
**Brochüren** über den **Balsam Bilfinger** gratis. — **Garantie** für den Erfolg.

(Annoncen-Expedition Zeidler u. Co., Berlin.)

---

**Himbeersaft**
frisch von der Presse.
**Boldt & Fretzdorff.**

---

**Feinen Himbeer- und Kirschsyrup**
zu Limonaden in Fl. und ausgemessen, feinsten Cognac, Jam. Rum und Arrac, sowie alle Sorten offerirt
**C. Schack,**
Grünhof, Pölitzerstraße Nr. 54.

---

## Matjes-Hering
empfing soeben in feinster großer Waare und offer Gebinden und ausgezählt billigst.
**C. Schack,**
Grünhof, Pölitzerstraße Nr. 54.

---

Fortsetzung des
**großartigen Ausverkaufs,**
**9, obere Schulzenstraße 9,**
im früheren Geschäfte der Herren Gebr. Kochheim
von Kleiderstoffen, Cattunen, Leinen, Nessels, Shirtings, Chiffons, engl. Dowlas, leinenen u. baumwoll. Bezügen, Inletts, Drills, Bettdecken, fertigen Schürzen, Zwirnhandschuhen, roth Tischdecken, Comodendecken u. s. w., u. s. w. u. s. w.
zu ganz enorm spottbilligen Preisen.
**9, obere Schulzenstraße 9,**
im früheren Geschäfte der Herren Gebr. Kochheim

---

**Neuen Scheiben- und Leck-Honig**
empfing wieder und empfiehlt
**Wilhelm Pigard.**

---

## Doppelt Malz-Bier,
**frei von jedem medizinischen Zusatze,** vollständig abgegohren, dabei äußerst reichhaltig an Malzgehalt,
aus der Malzbier-Brauerei von
**Carl Riewe**
in Bärwalde in Pommern,
in Stettin, per Flasche mit 3 Sgr. excl. Fl., bei d. H.
**H. Lämmerhirt** — Krautmarkt,
**Ferdinand Keller** — Breitestraße,
**Franz Sorge** — Neustadt,
**Stosken Nachfolger** — Lastadie.
**Den Herren Aerzten** erlaube ich mir auf Spezialität ganz besonders aufmerksam zu machen.
**Carl Riewe,**
Brauereibesitzer.

---

Institut für Heilung durch Electricität.
Durch meine medizinischen Apparate wird jedes rheumatische Leiden geheilt, auch Augen-, Ohren-, Zahn-, Gesichts- und Rückenschmerz, sowie Lähmung und Schlagfälle.
**F. Stuckert,** Reifschlägerstr. 16, 3 Tr.
Zeit der Behandlung von 9—11 und 2—4 Uhr.
Behandlung kann auch außer dem Hause stattfinden.

---

**Landwirthschaftliches.** Wer auf billige und bequeme Weise von schlechtem Boden gute und viele Kartoffeln erzielen will, der wende sich direkt an den Ziegelmeister **Hermann Hahn,** zu Ausbau Ratz... auch bin ich bereit, brieflich das Mittel mitzutheilen. ... segensreichen Wirkungen kann man schon nach 6 Wochen erfahren, wofür alsdann nur eine Kleinigkeit zu zahlen

---

**Elysium-Theater.**
Sonntag. **Die Banditen.** Komische Oper in 3 A.

---

**Eisenbahn-**
## Abfahrts- und Ankunftszeiten
**Abgang nach:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg: Persz. | 6 U. | 8 M. | |
| Berlin do. | 6 „ | 30 „ | |
| Pasewalk, Strasburg, Hamburg do. | 6 „ | 15 „ | |
| Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau do. | 9 „ | 57 „ | |
| Pasew., Prenzl., Wolgast, Stralf. do. | 10 „ | 40 „ | |
| Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg Kourierz. | 11 „ | 26 „ | |
| Berlin und Wriezen: Personenz. | 11 „ | 50 „ | |
| Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl. Berlin Schnellzug | 3 „ | 38 „ | |
| Persz. | 3 „ | 45 „ | |
| Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg do. | 5 „ | — „ | |
| Berlin und Wriezen do. | 5 „ | 32 „ | |
| Stargard, Kreuz, Breslau do. | 8 „ | 5 „ | |
| Pasew., Wolgast, Stral., Prenzlau gemischter Zug | 7 „ | 45 „ | |
| Stargard Personenzug | 10 „ | 33 „ | |

**Ankunft von:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Stargard Personenzug | 6 U. | — M. | |
| Breslau, Kreuz, Stargard Persz. | 8 „ | 32 „ | |
| Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau Persz. | 9 „ | 35 „ | |
| Berlin do. | 9 „ | 46 „ | |
| Berlin Kourierzug | 11 „ | 15 „ | |
| Stolp, Kolberg, Stargard Persz. | 11 „ | 25 „ | |
| Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk gemischter Zug | 12 „ | 50 „ | |
| Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard Schnellz. | 3 „ | 28 „ | |
| Stralsund, Wolgast, Pasewalk Persz. | 4 „ | 25 „ | |
| Berlin, Wriezen do. | 4 „ | 35 „ | |
| Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard do. | 5 „ | 12 „ | |
| Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk Persz. | 10 „ | 15 „ | |
| Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard Persz. | 10 „ | 18 „ | |
| Berlin, Wriezen do. | 10 „ | 23 „ | |